

Energie ohne Kohle

Machen Sie mit!



GREENPEACE

Zurück in die Vergangenheit

Das Comeback der Kohle ist eine Sackgasse

Es klingt wie eine Farce: Ausgerechnet im Land der Energiewende steigt der Anteil des schmutzigen Kohlestroms wieder. Tatsächlich wurde im Jahr 2012 in Deutschland mehr Stein- und Braunkohle verbrannt als im Vorjahr. Dabei schadet Kohle dem Klima mehr als jeder andere Energieträger. Strom aus Braunkohle verursacht etwa drei Mal mehr Kohlendioxid (CO₂) als Erdgas. Trotzdem kam die Kohle 2012 auf einen Anteil am deutschen Strommix von knapp 45 Prozent – fast zwei Prozentpunkte mehr als im Jahr zuvor*. Geht es nach dem Willen von Energieversorgern wie Vattenfall, E.ON, RWE und anderen, die derzeit acht neue Kohlekraftwerke bauen und acht weitere planen, wird dieser Anteil weiter steigen. Mit einer Rückkehr der Kohle würde Deutschland seine Vorreiterrolle beim Ausbau der Erneuerbaren Energien verlieren.


* AG Energiebilanzen



Tagebau zerstört Heimat

Braunkohleabbau verschlingt Natur, Landschaften und Dörfer

Der Abbau von Braunkohle zerstört die Heimat der Menschen: Für die Tagebaue im Rheinland, in der Lausitz und in Mitteldeutschland sind in der Vergangenheit Zehntausende von Menschen umgesiedelt worden. Binnen 100 Jahren verschwanden bereits über 200 Orte und ganze Landstriche. In der Lausitz plant der schwedische Energiekonzern Vattenfall derzeit neue Abbaufelder, die sieben weitere Dörfer mit über 3000 Einwohnern bedrohen. Ausgerechnet für den klimaschädlichsten aller Brennstoffe wird so viel Leid und Zerstörung in Kauf genommen. Noch ein unrühmlicher Superlativ gefällig? Deutschland ist Braunkohle-Weltmeister: In keinem anderen Land wird aktuell so viel Braunkohle abgebaut und verfeuert wie bei uns.

Reinklicken: Die von Greenpeace erstellte Internetseite  **www.braunkohle.info** erlaubt einen interaktiven Besuch des Lausitzer Braunkohlereviers.



Kohle macht krank

Verbrennung produziert schädlichen Feinstaub und giftige Schwermetalle

Die Verstromung von Kohle beschleunigt nicht nur den Klimawandel, sie greift auch die Gesundheit der Menschen an. Eine von Greenpeace in Auftrag gegebene Gesundheitsstudie der Universität Stuttgart kommt zu dem Ergebnis, dass die 67 größten deutschen Braun- und Steinkohlekraftwerke pro Jahr zum Verlust von 33.000 Lebensjahren führen. Dies entspricht dem vorzeitigen Tod von etwa 3100 Menschen. Schuld daran sind die großen Mengen giftiger Schadstoffe wie Feinstaub, Quecksilber, Blei oder Arsen, die bei der Verbrennung von Kohle entstehen. Sie erhöhen das Asthmarisiko und können zu Entwicklungsstörungen, Herzinfarkten oder Lungenkrebs führen. Allen technischen Verbesserungen zum Trotz arbeiten Kohlekraftwerke schmutziger als andere Technologien. Selbst ein modernes Kohlekraftwerk produziert zehn Mal höhere Emissionen als ein neues Erdgaskraftwerk. Unter anderem deshalb fordert Greenpeace ein Gesetz zum Kohleausstieg.



Zukunftsbranche

Erneuerbare Energien

Die Bürgerenergien

Der Ausbau Erneuerbarer Energien ist eine enorme Erfolgsgeschichte für die wirtschaftliche Entwicklung in vielen Regionen Deutschlands. Dort erhöht der Ausbau von Wind und Sonne die Beschäftigung, das Einkommen und die Gewerbesteuern. Neue Jobs entstehen nämlich nicht nur durch die Herstellung der Anlagen, sondern auch durch die Projektentwicklung, die Montage oder die Wartung vor Ort. Rund 380.000 Menschen haben bereits Beschäftigung durch Erneuerbare Energien gefunden. Bis zum Jahr 2030 kann die Zahl laut Bundesregierung auf 800.000 steigen. Zum Vergleich: In den deutschen Braunkohletagebauen und -kraftwerken arbeiten heute rund 23.000 Menschen. Die Beteiligung vieler Menschen am Ausbau Erneuerbarer Energien – ob Landwirte, Bürgerenergiegenossenschaften oder Privatpersonen – ist der entscheidende Schlüssel der Energiewende, weil er vor Ort die Akzeptanz des Umbaus sichert.



Geschäftsmodell von gestern

Energieversorger bauen und planen neue Kohlekraftwerke

Gingen alle 16 Kohlekraftwerke, die derzeit gebaut werden oder geplant sind, tatsächlich ans Netz, würden pro Jahr etwa 80 Millionen Tonnen CO₂ zusätzlich in die Atmosphäre gepustet – für 40 Jahre oder länger. Doch der Widerstand gegen die Kohlepolitik wächst. Bürgerinitiativen und Umweltorganisationen konnten schon 22 geplante Kraftwerksneubauten verhindern. Auch das Abscheiden und die unterirdische Lagerung von Kohlendioxid, die sogenannte CCS-Technologie (Carbon Capture and Storage), können den Kohlestrom nicht rechtfertigen. Das Verfahren ist so energieintensiv und teuer, dass es die Kraftwerke unwirtschaftlich macht. Zudem birgt es Risiken: Niemand weiß, ob das Kohlendioxid dauerhaft unter der Erde bleibt oder an die Oberfläche gelangt – und so den Klimawandel weiter beschleunigt.

Neue Kohlekraftwerke



Kohlestrom befeuert Klimawandel

Klimaziele lassen sich nur ohne Strom aus Kohle erreichen

Das zunehmende Extremwetter der vergangenen Jahre zeigt: Die Frage ist nicht, wann der Klimawandel kommt, sondern wie drastisch er ausfällt. Natürlich kann Deutschland diesen Wandel nicht allein aufhalten, aber wir können einen Beitrag dazu leisten, dass er sich verlangsamt. Deutschland hat sich verpflichtet, bis 2020 den Ausstoß von Treibhausgasen um 40 Prozent gegenüber 1990 zu senken. Bis 2050 sollen die Emissionen um 80 bis 95 Prozent sinken. Dazu müssen nicht nur die Erneuerbaren Energien weiter ausgebaut, sondern mittelfristig muss auch die Verfeuerung von Kohle beendet werden. Mit den geplanten neuen Braunkohletagebauen und Kohlekraftwerken würde Deutschland weit über das Jahr 2050 hinaus Kohle verfeuern – und die selbst gesteckten Klimaziele verfehlen.



Eine Zukunft ohne Kohle

Greenpeace-Konzept zeigt einen Weg zu 100 Prozent sauberem Strom

Fast ein Viertel des deutschen Stroms wird heute klimaschonend etwa durch Windräder und Sonnenkollektoren produziert. Das ist eine große Leistung der Energiewende, aber längst nicht das Ende des Wegs. Bis zum Jahr 2050 können wir vollständig auf Kohle- und Atomstrom verzichten, ohne dadurch die Versorgungssicherheit zu riskieren. Das hat Greenpeace im Konzept „Klimaschutz: Plan B 2050“ nachgewiesen. Es ist der Reiseführer in eine Zukunft, in der Deutschland keine fossilen Energien wie Kohle, Öl oder Gas mehr importieren muss. Hier gibt es ein modernes Stromnetz mit vielen kleinen Erzeugern statt unflexibler Großkraftwerke. Weder gefährliche Atom- noch schmutzige Kohlekraftwerke werden in Betrieb sein.

Die Broschüre „Klimaschutz: Plan B 2050“ finden Sie auf unserer Homepage:

 **www.greenpeace.de**

Wechsel bringt Wandel

Keine Kohle für Kohle

Die Nachfrage bestimmt das Angebot. Wird weniger schmutziger Kohlestrom gekauft, wird auch weniger davon produziert. Deshalb: **Wechseln auch Sie zu einem Ökostrom-Anbieter.** Neben Greenpeace Energy liefern auch Lichtblick, Naturstrom und EWS Schönau bundesweit Strom, der auf Kohle und Atom verzichtet.

Greenpeace fordert:

- ▶ **Ausstiegsgesetz aus der Braunkohle bis 2030 und aus der Kohle insgesamt bis 2040**
- ▶ **Kein Bau neuer Kohlekraftwerke**
- ▶ **Keine neuen Braunkohletagebaue**
- ▶ **Ausbau der Erneuerbaren Energien**

Impressum Greenpeace e.V., Hongkongstr. 10, 20457 Hamburg, Tel. 040/30618-0, mail@greenpeace.de, www.greenpeace.de **V.i.S.d.P.** Gerald Neubauer **Text** Gregor Kessler **Fotos** Bente Stachowske (Titel: Greenpeace-Protest am Kohlekraftwerk Jänschwalde), Bernd Arnold, J Henry Fair, Paul Langrock, Tim Shaffer, Bente Stachowske, alle © Greenpeace **Druck** Druckerei Zollenspieker, Zollenspieker Hauptdeich 54, 21037 Hamburg **100% Recyclingpapier**

Stand 7/2013



Stoppt Braunkohle!
Auch deine Stimme zählt!
GREENPEACE